

Anke Fröhlich, *Zwischen Empfindsamkeit und Klassizismus. Der Zeichner und Landschaftsmaler Johann Sebastian Bach der Jüngere (1748–1778). Œuvre-Katalog. Mit einem biographischen Essay von Maria Hübner*, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2007 (Edition Bach-Archiv Leipzig), 277 S., 210 Abb.

Das Bach-Archiv Leipzig und die Kunsthistorikerin Anke Fröhlich, die beste Kennerin der sächsischen Zeichenkunst des 18. Jahrhunderts, haben sich zusammengefunden, um das schmale Werk des mit knapp dreißig Jahren verstorbenen jüngeren Johann Sebastian Bach zusammenzutragen und in einem vorzüglich ausgestatteten Band zu veröffentlichen. Alle erhaltenen 71 Zeichnungen, das einzige noch vorhandene Gemälde<sup>1</sup> sowie die 21 nach Bachs Zeichnungen gefertigten Druckgraphiken anderer Künstler sind farbig abgebildet und wissenschaftlich bearbeitet. Damit ist ein – allerdings auch der Wiedervereinigung zu verdankender – großer Fortschritt gegenüber dem Katalog der 1980 vom Kurpfälzischen Museum in Heidelberg veranstalteten Ausstellung „Johann Sebastian Bach und sein Umkreis“ erzielt. Damals konnten nur 11 Zeichnungen von Bach und 15 Stiche nach ihm gezeigt werden. Außerdem wurden 17 nicht verfügbare Zeichnungen und das Ölgemälde im Anhang genannt. Wie viele Werke Bach im Ganzen geschaffen hat, läßt sich kaum abschätzen. Von den 115 Nummern des Nachlasses, der an den Vater Carl Philipp Emanuel Bach in Hamburg gelangte und 1790 verzeichnet wurde, kann heute lediglich eine Zeichnung mit Sicherheit nachgewiesen werden. Eine von Anke Fröhlich zusammengestellte Liste der in schriftlichen Quellen faßbaren verschollenen Werke enthält 144 Positionen.

Am besten ist der Künstler in der Albertina in Wien mit den 24 Arbeiten vertreten, die Herzog Albert von Sachsen-Teschen (nach dem die Sammlung benannt ist) noch im 18. Jahrhundert erworben hat. Elf Zeichnungen befinden sich im Museum der bildenden Künste in Leipzig und je sieben in den Kunstsammlungen der Veste Coburg und der Hamburger Kunsthalle, die auch das einzige erhaltene Ölgemälde bewahrt. Die sichere Pinselführung ist keineswegs die eines Anfängers.

Von fünf Vignetten zu Dichtungen Christian Felix Weißes und Salomon Gessners abgesehen, sind sämtliche überlieferten Zeichnungen bildhaft durchgeführte Blätter. Naturstudien, Skizzen oder Vorzeichnungen zu anderen Werken sind nicht bekannt. Skizzenhaften Charakter besitzt eine vielfigurige dramatische Komposition „Moses und die eiserne Schlange“, bei der jedoch trotz der Bezeichnung „Bach“ die Autorschaft unseres Künstlers bezweifelt

<sup>1</sup> In der Galerie Bassenge (Berlin) ist am 30. 11. 2007 eine bisher unbekannte „J S Bach“ bezeichnete „Gebirgige Flußlandschaft mit Anglern“ versteigert worden. Eine Einordnung in das hier publizierte Œuvre ist nicht leicht. Vielleicht handelt es sich um einen frühen Versuch in der Ölmalerei.